



ECKART



STADT
WÜRZBURG

Informationen
aus dem Würzburger Rathaus

Ausgabe Oktober 2017



Verbundenheit ist einfach.



gut-fuer-mainfranken.de

Wenn man einen
Finanzpartner hat,
der Vereine und
Projekte in der
Region fördert.

 Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Kunst statt Butter!



Foto: (c) Nik Schölzel

Die Stadt Würzburg unterhält ihr Mainfranken Theater als Teil der „kommunalen Daseinsvorsorge“ – ein sperriger Begriff, der aber ausgesprochen wichtig ist. Denn er macht deutlich: Öffentlich getragene Theater empfangen keine Subventionen, sie produzieren ja auch keine „Butterberge“, sondern sie leisten einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Leben und zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe in einer Stadt und Region. Diesen Beitrag mit Leben zu erfüllen, ein künstlerisches Programm für eine Spielzeit zu entwickeln, Bildung zu ermöglichen, das heißt beispielsweise auch: in Schulen zu gehen und theaterpädagogische Angebote aufzulegen – all dies und noch mehr ist eine anspruchsvolle Aufgabe, der ich mich mit meinem Team in Würzburg nunmehr zum zweiten Mal widmen durfte.

Das Ergebnis ist eine neue Saison 17/18, die sich thematisch im weitesten Sinne mit „Aufbrüchen, Umbrüchen und Revolutionen“ auseinandersetzen will und die viele Klassiker des Repertoires, aber auch Zeitgenössisches und manche Entdeckung präsentieren wird. Erneut bietet der Monat Oktober mit sechs Premieren und einer Wiederaufnahme – bei der wir in den Ratssaal des Rathauses zurückkehren – einen besonders vielfältigen Spielzeitstart.

Ich lade Sie herzlich ein, „Ihr“ Mainfranken Theater, so oft Sie es ermöglichen können, zu besuchen, mit dem Ensemble – zum Beispiel bei einer unserer Premierenfeiern – ins Gespräch zu kommen und sich selber ein Bild von dem großen Angebot zu machen, das Unterhaltendes, Nachdenkliches, Aufregendes, manchmal vielleicht auch Kantiges, in jedem Fall aber Sehenswertes auf die Bühne der Stadt Würzburg bringen wird.

Ihr
Markus Trabusch
Intendant Mainfranken Theater

EDITORIAL	3
_Aufbrüche, Umbrüche, Revolutionen im Mainfranken Theater	
IM BLICK	4
_Viele Premieren in der neuen Spielzeit	
EINBLICK	10
_Literarischer Herbst in der Stadtbücherei _Stadtrats-Mitglieder informierten sich bei den Feuerwehren	
AUSBLICK	16
_Kultureller Austausch mit Syrakus _Umgestaltung der Gedenkstätte 16. März hat begonnen	
ÜBERBLICK	22
_Würzburg baut seine Bushaltestellen barrierefrei um _Treffen der unterfränkischen Sozialämter _Stützmauer an der Fichtestraße wird instand gesetzt _Gartenamt pflegt die Stützmauern des Hofgartens _Kapuzinerstraße wird erneuert _Klimaschutz hat viele Gesichter _Friedrich-Ebert-Ring: Durchgehend freie Fahrt ab Ende November _Kundendienst am Brückenbauwerk _Neues Lager für mobile Hochwasserschutzelemente _40 Jahre Städtepartnerschaft mit Otsu _75 Meter breit: Korridor schützt Feldhamster _Junge Forscher tauschen sich mit Wissenschaft und Unternehmen aus _Wichtige Informationen der Stadt Würzburg	

Impressum
Herausgeber: Stadt Würzburg
V.i.S.d.P: Christian Schuchardt, *Oberbürgermeister*
Redaktion: Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB
Christian Weiß, Claudia Lothar, Georg Wagenbrenner
Konzeption und Design: Fachbereich WWS Stadtgrafik
Titel Foto: "Was ihr wollt", (c) Nik Schölzel
Druck: www.schleunungdruck.de

IM BLICK

Nach Eröffnung der neuen Saison wartet das Mainfranken Theater in seiner neuen Spielzeit noch im Oktober mit sechs Premieren auf. Die erste Premiere der Spielzeit 17/18 ist Shakespeares berühmte Komödie "Was ihr wollt" in der Regie von Sigrid Herzog, bereits am 1. Oktober. Autor William Shakespeare offenbart darin, dass alles anders ist, als es auf den ersten Blick scheint. Die vielfältigen und feinsinnig gezeichneten Figuren sind geprägt von Gegensätzen: melancholische Weltvergessenheit trifft auf soliden Realitätssinn, zarte Verliebtheit auf hemmungslosen Liebeswahn, subtiler Witz auf derbe Komik. Ebenso wie das Sujet der Liebe spielt auch Musik eine zentrale Rolle in Herzogs Interpretation des Stoffs. Ihre Inszenierung wird durch Live-Musik bereichert, darunter ganze Chöre, die mit dem Schauspielensemble einstudiert wurden.

Mainfranken Theater

Vorhang auf für viele Premieren

*Perückenknüpfen gehört zum
Arbeitsalltag eines Maskenbildners –
hier die typischen Utensilien*

Coming-of-Age-Geschichte: Superhero

In **SUPERHERO** (Premiere: 3.10.) dreht sich alles um einen todkranken Jungen, der sich in eine Comicwelt träumt. Das Ensemble wird unterstützt von Sebastian Stamm, der als Spieledesigner, Illustrator und Comiczeichner in Berlin arbeitet. Die Handlung nach dem Roman von Anthony McCarten wurde 2011 unter dem Namen „Am Ende eines viel zu kurzen Tages“ auch für die Kinoleinwand verfilmt.

In **COSÌ FAN TUTTE** treiben Mozart und sein Librettist Lorenzo Da Ponte die Mechanik der komischen Oper auf die Spitze. Das Meisterwerk der Operngeschichte dreht sich um zwei verliebte Männer, die die Treue ihrer Angebeteten testen wollen. In der Würzburger Neuinszenierung (Premiere: 7.10.) geben die neuen Ensemblemitglieder Marzia Marzo und Akiho Tsujii ihre mit Spannung erwarteten Debüts am Mainfranken Theater. Für das Bühnenbild und die Gestaltung der in die Inszenierung eingebetteten Videos ist das Duo von fettFilm zuständig. Hinter diesem renommierten Label verbergen sich die regelmäßig an den großen nationalen und internationalen Bühnen tätigen Video-Künstler Momme Hinrichs und Torge Møller.

Zwei-Personen-Drama: Gift. Eine Ehegeschichte

GIFT (Premiere: 13.10.) erzählt von zwei Menschen, die erst ihr Kind verloren haben, dann einander und dann sich selbst. Mit dem 2009 am Nationaltheater in Gent uraufgeführten Stück gelingt der niederländischen Autorin Lot Vekemans eine ungewöhnlich direkte und berührende Auseinandersetzung mit Tod, Trauer und Neuanfang. Nach Judas ist Gift das zweite zeitgenössische Drama von Vekemans, das im Mainfranken Theater zur Aufführung gebracht wird. Regisseurin Inga Lizengevic kehrt nach ihrer erfolgreichen Inszenierung Muttersprache Mameleschn für diese Arbeit ans Mainfranken Theater zurück.

Bayerisches Kultstück: **DER BRANDNER KASPAR UND DAS EWIG' LEBEN** Seit der Uraufführung 1975 im Münchner Staatsschauspiel ist die Geschichte um den Brandner Kaspar unzählige Male aufgeführt, verfilmt und als Roman verarbeitet worden. Mit dem Stück (Premiere: 15.10.) greift das Mainfranken Theater auf die gleichnamige Produktion in der Regie von Markus Trabusch am Theater Augsburg zurück und entwickelt eine eigene Würzburger Fassung. 2014 erhielt Trabusch für seine Augsburger Inszenierung des Stoffs den Zuschauerpreis für die beste Produktion der Spielzeit.

Oper trifft Ballett: Blaubart -- Sacre

DER DOPPELABEND BLAUBART -- SACRE, der am 31. Oktober Premiere feiert, vereint gleich zwei Stücke: Herzog Blaubarts Burg zählt zu den Schlüsselwerken der musikalischen Moderne. Die Neuinszenierung von Béla Bartóks Einakter in der Regie von Anna Vita wird im zweiten Teil des Abends durch Igor Strawinskys epochale Ballettmusik Le sacre du printemps ergänzt. Das „**FRÜHLINGSOPFER**“, so der deutsche Titel, handelt von der Rettung eines Volkes durch Opferung einer jungen Frau und ging bei seiner Uraufführung in Paris am 29. Mai 1913 als einer der größten Theaterskandale in die Geschichte ein.



Das Gerichts drama **Terror** – eines der „stärksten Schauspiele in jüngerer Zeit am Mainfranken Theater“ (Main-Echo) im Ratssaal des Würzburger Rathauses



Der Blick in die Kostümwerkstätten verrät: In Shakespeares **Was ihr wollt** bekennen die Herren Farbe

Wiederaufnahmen

Es kehren aber auch Stücke wieder auf den Spielplan zurück, die im vergangenen Jahr höchst erfolgreich waren. Eines der „stärksten Schauspiele in jüngerer Zeit am Mainfranken Theater“ (Main-Echo) wird am 24. Oktober wieder aufgenommen. Das Gerichts drama **TERROR**, das im Ratssaal des Rathauses Würzburg aufgeführt wird, stellt den Zuschauer vor die Wahl: Ist der Pilot schuldig im Sinne der Anklage – oder soll er freigesprochen werden?

Highlights aus dem Konzertkalender

Pianist Bernd Glemser eröffnet mit dem Philharmonischen Orchester Würzburg unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Enrico Calesso die Sinfoniekonzertsaison am 19. und 20. Oktober. Es erklingt Peter Tschaikowskis erstes Klavierkonzert. Als gleichermaßen edles wie kraftvolles Klangpanorama erweist sich auch die sechste Sinfonie – die Pathétique – aus der Feder dieses russischen Romantikers, die diesen Konzertabend programmatisch komplettiert. Ein erlesenes sowie facettenreiches Programm, bestehend aus Wolfgang Amadeus Mozarts anspruchsvollem Streichquartett in B-Dur KV 589, Leoš Janáček's expressiv-poetischer Kreuzersonate sowie dem biografisch konnotierten Streichquartett in f-Moll aus der Feder von Felix Mendelssohn Bartholdy, wartet auf die Zuhörer des 1. Kammerkonzerts am 29. Oktober im Toscanasaal der Würzburger Residenz.



*Eine Nase, die beim Lügen länger wird,
kommt im Familienstück Pinocchio zum Einsatz*

„99 – Die öffentliche Probe“: Così fan tutte

Das Mainfranken Theater setzt seine beliebte Reihe „99 – DIE ÖFFENTLICHE PROBE“ in der Spielzeit 17/18 fort. Einen ersten exklusiven Einblick in die neue Opernproduktion *Così fan tutte*, die am 7. Oktober Premiere feiert, bietet dieses Format am 2. Oktober. Die kostenlosen, auf 99 Stück begrenzten Eintrittskarten für diese öffentliche Probe sind, so lange der Vorrat reicht, nur am Tag der Veranstaltung ab 18 Uhr an der Theaterkasse erhältlich.

Paul Maar stellt sein neues Buch vor

In diesem Jahr feiert Autor Paul Maar nicht nur seinen 80. Geburtstag, sondern auch die Erscheinung seines neuen Buchs *Das Sams feiert Weihnachten*. In Kooperation mit der Buchhandlung Hugendubel veranstaltet das Mainfranken Theater am 29. Oktober eine Lesung mit dem Jubilar. Dabei gibt der beliebte fränkische Kinderbuchautor Auszüge aus seinem neuen Buch zum Besten und widmet sich im Anschluss in einer Autogrammstunde seinen kleinen und großen Fans.

Fotos © Gabriela Knoch



TERMINHÖHEPUNKTE IM OKTOBER

Das Theater vor Ort: MAINFRANKEN MESSE 30.9. | 01.10. | 07.10. | 08.10.

Premiere: WAS IHR WOLLT 01.10.

„99 – DIE ÖFFENTLICHE PROBE“: COSÌ FAN TUTTE 02.10.

Premiere: SUPERHERO 03.10.

Premiere: COSÌ FAN TUTTE 07.10.

BABYKONZERTE 08.10.

Premiere: GIFT. EINE EHEGESCHICHTE 13.10.

MATINEE: BLAUBART -- SACRE! 15.10.

Premiere: DER BRANDNER KASPAR UND DAS EWIG' LEBEN 15.10.

1. SINFONIEKONZERT 19.10. | 20.10.

WIEDERAUFNAHME: TERROR 24.10.

W-CAFÉ 25.10.

1. KAMMERKONZERT 29.10.

BREAKFAST CLUB 29.10.

LESUNG VON PAUL MAAR 29.10.

Premiere: BLAUBART -- SACRE 31.10.

TERMINÜBERBLICK: PREMIEREN 17/18

MUSIKTHEATER

Wolfgang Amadeus Mozart: Così fan tutte	07.10.2017	GROBES HAUS
Emmerich Kálmán: Die Csárdásfürstin	02.12. 2017	GROBES HAUS
Giuseppe Verdi: Die sizilianische Vesper	20.01. 2018	GROBES HAUS
Gioachino Rossini: Der Barbier von Sevilla	10.03. 2018	GROBES HAUS
Kinderoper nach Mozart: Colas der Magier	11.03. 201	KAMMER AB 6 JAHREN
John Adams: Nixon in China	19.05.2018	GROBES HAUS

SCHAUSPIEL

William Shakespeare: Was ihr wollt	01.10.2017	GROBES HAUS
Anthony McCarten: Superhero	03.10.2017	KAMMER AB 13 JAHREN
Lot Vekemans: Gift. Eine Ehegeschichte	13.10.2017	KAMMER
Franz von Kobell: Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben	15.10.2017	GROBES HAUS
Ferdinand von Schirach: Terror (WA):	24.10.2017	RATHAUS WÜRZBURG
Carlo Collodi: Pinocchio	19.11.2017	GROBES HAUS AB 6 JAHREN
Stijn Devillé: Riefenstahl und Rosenblatt sind tot (DEA)	23.11.2017	KAMMER
Patrick Barlow: Messias (WA)	09.12.2017	KAMMER
Magnolienzeit (UA)	08.02.2018	KAMMER ODER AUBENSPIELSTÄTTE
Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür	10.02.2018	GROBES HAUS
Georg Büchner: Woyzeck	07.04.2018	GROBES HAUS
Owen McCafferty: Mojo Mickybo	08.04.2018	KAMMER AB 10 JAHREN
Simon Stevens: Heisenberg	20.04.2018	KAMMER
Leighton's Jukebox (UA)	02.06.2018	HINTERBÜHNE UND LGS

BALLETT

Blaubart -- Sacre	31.10.2017	GROBES HAUS
Laboratorium Tanz	18.01.2018	KAMMER UND LGS
Cinderella	28.04.2018	GROBES HAUS

LEGENDE

DEA	DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG
UA	URAUFFÜHRUNG
WA	WIEDERAUFNAHME
LGS	LANDESGARTENSCHAU

Viele weitere Produktionen, Termine, Informationen und Tickets im Internet unter www.mainfrankentheater.de bzw. www.mainfrankentheater.de/webshop. Theaterkasse: Tel. 09 31 / 39 08 – 124 | karten@mainfrankentheater.de

Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt.

The Violence against Women Assistance Line

El Teléfono de ayuda contra la violencia de género

L'assistance téléphonique en cas de violence
contre les femmes

Il telefono d'aiuto contro la violenza sulle donne

A linha de apoio para mulheres vítimas de violência

Telefon zaufania Przemoc Wobec Kobiet

Linia de asistență telefonică pentru
cazurile de violență împotriva femeilor

Kadına yönelik şiddet yardım hattı

Телефон доверия для женщин,
пострадавших от насилия

Телефон за помощ Насилие срещу жени

Telefon za pružanje pomoći ženama žrtvama nasilja

Đường dây trợ giúp chống bạo hành phụ nữ

针对妇女暴力的帮助电话

Foto: pexels.com

خط ویژه قربانیان خشونت علیه زنان
هاتف الاستغاثة للإبلاغ عن العنف ضد النساء

SIE AUCH...

 **HILFE TELEFON**
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016
WWW.HILFETELEFON.DE

 **STADT
WÜRZBURG**

EINBLICK

Literarischer Herbst 2017 in der Stadtbücherei Würzburg



Am Donnerstag, den 5.10. wird der diesjährige Literarische Herbst mit dem Bestseller-Autor **Christoph Poschenrieder** (li.) eingeläutet. Poschenrieder, der mit seinem letzten Roman „Mauersegler“ um eine Altenheim-WG für Furore sorgte, stellt an diesem Abend sein neuestes Buch „Kind ohne Namen“ vor. Ein engagierter und bewegender Roman zum Thema Fremdenfeindlichkeit, der nachdenklich macht, aber auch schmunzeln lässt.

Foto: Daniela Agostini/Diogenes-Verlag



Christoph Peters (o.) ist in Würzburg ein immer wieder gern gesehener Gast. Der Autor stellt am Donnerstag, den 12.10. sein neuestes Buch „Selfie mit Sheikh“ vor. Die Geschichten spielen teils in Deutschland, teils in Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, die Christoph Peters in den vergangenen Jahren intensiv bereist hat. Alle 14 Geschichten beleuchten aus unterschiedlichen Richtungen die Verhältnisse zwischen dem islamischen Orient und dem Westen. Seine Themen sind die Weltpolitik im Großen und Kleinen, Mystik und Strenge, unglückliche Liebe, diverse Drogen und ein Teppich, der partout nicht fliegen will.

Foto: © Peter von Felbert/München



Am Dienstag, den 17.10. gastiert die in Berlin lebende Autorin **Nina Bußmann** (o.) zum ersten Mal in Würzburg. Ihr von der Presse gefeierter Roman „Der Mantel der Erde ist heiß und teilweise geschmolzen“ erzählt vom Verschwinden der Seismologin Nelly, die zu Forschungszwecken in Nicaragua weilt. Eine Freundin Nellys reist ihr nach und versucht, die Hintergründe des Vorfalls aufzudecken. Dabei verliert sie sich immer mehr in Zweifeln und Mutmaßungen und die Spurensuche wird zu einer Identitätskrise. Foto: Heike Steinweg



Am Mittwoch den 2.11. stellt der renommierte **Autor Markus Orths** (o.) seinen fulminanten Künstlerroman „Max“ vor. Der Titel ist Programm, denn es geht hier um den Maler, Bildhauer und Grafiker Max Ernst und seine Zeit. Im Spiegel von sechs Frauenleben entfaltet sich ein Roman über das 20. Jahrhundert und einen seiner großen Künstler. Den Roman beleben neben Max Ernst viele weitere berühmte Personen dieser Zeit: z. B. Pablo Picasso, André Breton, Leonora Carrington, Peggy Guggenheim.

Foto: © Peter-Andreas Hassiepen

Mariana Leky, (u.) die am Donnerstag, den 9.11. in der Stadtbücherei gastiert, ist stets eine Garantin für skurrile, tief-sinnige und unterhaltsame Literatur. In ihrem neuen Roman „Was man von hier aus sehen kann“ geht es um Selma, die im Traum den Tod voraussehen kann: Am folgenden Tag wird jemand im Dorf sterben. Unklar ist allerdings, wen es treffen wird. Wie die Bewohner in den folgenden Stunden mit dieser Gewissheit umgehen, was sie fürchten, was sie blindlings wagen, gestehen oder verschwinden lassen, davon erzählt Mariana Leky in ihrem neuen Buch.

Foto: © Franziska Hausera



Am Donnerstag, den 16.11. besucht der „Shooting-Star“ der Literaturszene Mareike Krügel (o.) mit ihrem neuen Roman „Sieh mich an“ die Stadtbücherei im Falkenhaus. Über den Knoten in ihrer Brust versucht Katharina nicht nachzudenken, dieses Wochenende soll noch einmal ganz normal sein. Am Montag wird sie sich darum kümmern. Niemand weiß davon, und das ist auch gut so. Denn an diesem Wochenende soll ein letztes Mal alles sein wie immer. Und so entwickelt sich das Chaos eines ganz normalen Freitags. Während sie einen abgetrennten Daumen versorgt, ihren brennenden Trockner löscht und sich auf den emotional nicht unbedenklichen Besuch eines Studienfreundes vorbereitet, beginnt ihr Vorsatz zu bröckeln, und sie stellt sich den großen Fragen des Lebens. Foto: Peter von Felbert

Den Abschluss der Reihe des Literarischen Herbsts bildet am Mittwoch, den 22.11. das Autorenpaar Stephan Opitz und Joachim Kersten, die gemeinsam aus dem Buch „Peter Rühmkorf und Walther von der Vogelweide – Des Reiches genialste Schandschnauze“ lesen werden.

Peter Rühmkorf fand in den 1970er-Jahren eine erstaunliche und für sein weiteres literarisches Werk bedeutsame Nähe zu Walther von der Vogelweide. In Gedichten, Briefen und Tagebuchnotizen erzählt Rühmkorf von dieser Erkundung und Annäherung.

Stephan Opitz ist Herausgeber des Buches und gemeinsam mit Joachim Kersten Rühmkorfs Nachlassverwalter. Diese beiden stellen unterhaltsam und informativ in Lesung und Gespräch diese besondere freundschaftliche Annäherung Rühmkorfs an Walther von der Vogelweide vor.

Moderation: Kulturreferent Mughtar Al Ghusain

Foto: © Wallstein Verlag

Alle Veranstaltungen finden um 20 Uhr im Lesecafé der Stadtbücherei statt, Informationen in der Stadtbücherei im Falkenhaus, stadtbuecherei@stadt.wuerzburg.de.

Mitglieder des Stadtrates informierten sich über die Freiwilligen Feuerwehren



Welchen hohen Stellenwert die Freiwillige Feuerwehr hat, zeigte das große Interesse der Stadträte bei einem Ortstermin bei den Freiwilligen Feuerwehren. Dazu eingeladen hatten Umwelt- und Kommunalreferent Wolfgang Kleiner, der Leitende Branddirektor Harald Rehmann sowie die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr. Rehmann informierte über die Struktur und die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr sowie aktuelle Entwicklungen, bei denen die geänderte Sicherheitslage eine Rolle spielt. Er erläuterte die Notwendigkeit einer zusätzlichen Feuerwache im südlichen Stadtbereich, um dort die Eintreffzeiten zu reduzieren. Er wies darauf hin, dass auch künftig Investitionsbedarf bei Feuerwehrhäusern, Fahrzeugen und Einsatzmitteln bestehe.

Ehrenamtliche Mitgliedergewinnung wird schwieriger

Im Anschluss hatten die 17 Mitglieder des Stadtrates unter Leitung von Bürgermeister Dr. Adolf Bauer die Möglichkeit, sich selbst einen Eindruck über die Situation bei den Freiwilligen Feuerwehren zu bilden. Oliver Batta, stellvertretender Kommandant in Rottenbauer ist sich sicher: „Das Freizeitverhalten der Menschen hat sich geändert und die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren ist weniger geworden. Daher müssen wir entsprechende Voraussetzungen bieten, um Bürgerinnen und Bürger für die Frei-

willige Feuerwehr zu gewinnen“. Steffen Höhnle schildert die Situation der Freiwilligen Feuerwehr Versbach. Der Kommandant: „Attraktivität von Ausstattung und Unterkunft spielen beim ehrenamtlichen Engagement eine entscheidende Rolle.“

Finanzielle Mittel sind notwendig

Die anwesenden Stadträte waren sich einig, dass auch in den nächsten Jahren in die Infrastruktur der Freiwilligen Feuerwehren investiert werden müsse. Bürgermeister Dr. Adolf Bauer macht dies auch deutlich: „Uns ist bewusst, dass die vielen hundert ehrenamtlichen Feuerwehrleute einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in Würzburg leisten. Für dieses großartige Engagement möchten wir uns bedanken. Wolfgang Kleiner dankte den Anwesenden für das Interesse und die Bereitschaft, die Situation der ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte zu verbessern. „Steigende Einsatzzahlen belegen, dass die Feuerwehr in Würzburg immer mehr gefordert ist. Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Weichen in die richtige Richtung gestellt werden. So gelingt es, die Feuerwehr auf eine gute Basis zu stellen, um auch zukünftig allen Bürgerinnen und Bürgern bestmöglich zu helfen“.

Über die Freiwillige Feuerwehr Würzburg

Neben der Berufsfeuerwehr gibt es in Würzburg an neun Standorten Freiwil-

lige Feuerwehren mit 337 aktiven Mitgliedern. Die Einsatzkräfte werden zusätzlich zur Berufsfeuerwehr alarmiert, wenn die Anfahrtszeiten der hauptberuflichen Kräfte zu lange sind oder größere Einsätze bewältigt werden müssen. Auch bei Spezialthemen wie Gefahrgut oder Löschwasserversorgung leisten die ehrenamtlichen Einheiten einen unverzichtbaren Beitrag. Vergangenes Jahr wurde die Freiwillige Feuerwehr Würzburg zu 142 Brandeinsätzen und 386 technischen Einsätzen gerufen.

Text und Foto: Berufsfeuerwehr Würzburg

Besichtigung des Feuerwehrhauses im Stadtteil Rottenbauer.

V.l.n.r.: Oliver Batta (Feuerwehr Rottenbauer), Stadtrat Heinz Braun, Stadträtin Judith Jörg, Stadträtin Anke Stumpf, Stefan Orth (Feuerwehr Rottenbauer), Stadträtin Jutta Henzler, Stadtrat Emanuele La Rosa, Stadtrat Joachim Spatz, Stadtrat Eckhard Gunther Beck, Feuerwehrreferent Wolfgang Kleiner, Bürgermeister Dr. Adolf Bauer, Jessica Weller (Feuerwehr Rottenbauer), Stadtrat Erich Felgenhauer, Stadträtin Silke Trost, Harald Rehmann und Frank Dikow (beide Berufsfeuerwehr Würzburg).

Nicht auf dem Bild: Stadtrat Alexander Kolbow, Stadtrat Raimund Binder, Stadtrat Josef Hofmann, Stadträtin Helga Hoepffner, Stadtrat Wolfgang Baumann, Stadtrat Wolfgang Roth, Stadtrat Patrick Friedl, Stadtrat Willi Dürrnagel.

Liebe Leserinnen und Leser!

Die städtische Zeitschrift „ECKART“ informiert Sie regelmäßig über neue Entwicklungen in der Stadt Würzburg, liefert Hintergrundberichte, Informationen zu Stadtratsentscheidungen, Servicehinweise, und vieles mehr.

Wenn Sie dies ausdrücklich wünschen, erhalten Sie regelmäßig die neueste Ausgabe per Mail zugesendet. Bitte unterzeichnen Sie dafür folgenden Hinweis und senden diesen an die Stadt Würzburg,
Fachabteilung Presse
Kommunikation und LoB
Zeitschrift ECKART
Rückermanstr. 2
97070 Würzburg



JA, ICH



WILL

www.wuerzburg.de/eckart



Stadt Würzburg
Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB
Zeitschrift ECKART
Rückermainstr. 2

97070 Würzburg

Ich wünsche künftig die städtische Zeitschrift „Eckart“ per mail zu erhalten. Bitte senden Sie diese an folgende Adresse:

Diese Einverständniserklärung kann jederzeit widerrufen werden. Die Stadt Würzburg beachtet die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und speichert Ihre Daten ausschließlich für die Übersendung des „Eckart“. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter und wir nutzen sie nicht für andere Zwecke.

Vorname / Name

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift



STADT
WÜRZBURG

AUSBLICK

Kulturelle Zusammenarbeit
zwischen Würzburg und Syrakus

Würzburg und Italien rücken zusammen



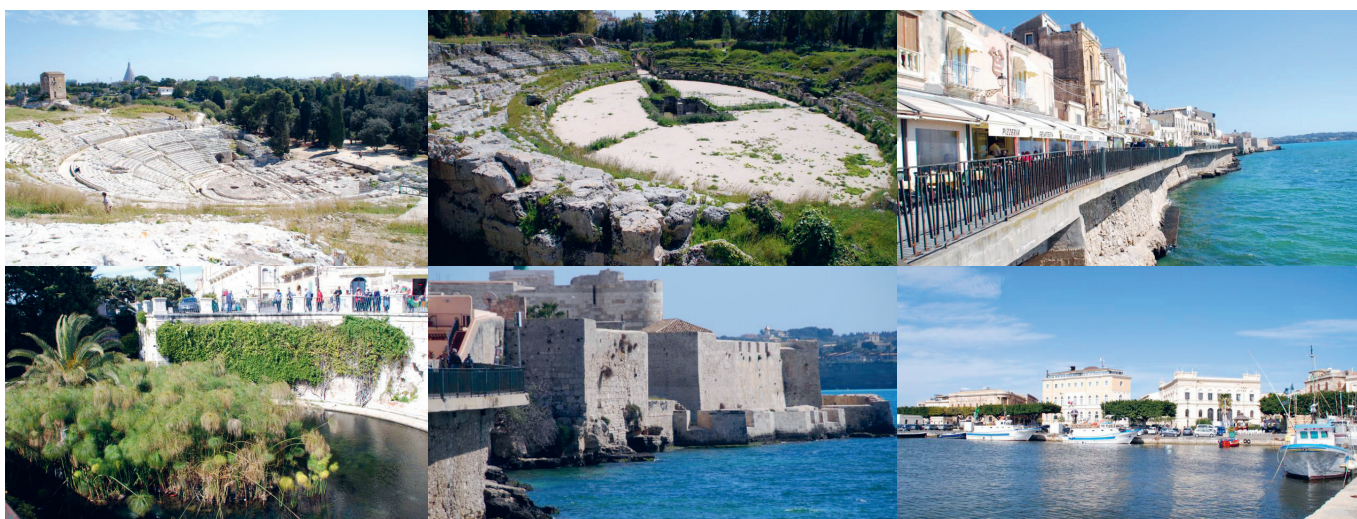
Ihre künftige Zusammenarbeit haben die italienisch-deutschen Kulturvereine aus Syrakus und Würzburg vereinbart. Bei einer Feierstunde im Wenzelsaal des Würzburger Rathauses unterzeichneten die italienische Associazione culturale italo tedesca aus Syrakus sowie die drei deutschen Vereinigungen Associazione gastronomica e culturale dell'Unterfranken, die Società Dante Alighieri und die Teatro in Cerca e.V. - circolo culturale italo-tedesco eine gemeinsame Erklärung, künftig den kulturellen Austausch zwischen Würzburg und Syrakus zu fördern, gemeinsame Projekte und Sprachkurse zu organisieren sowie politische Beziehungen zwischen Deutschland und Italien insbesondere auf lokaler Ebene zu entwickeln.

„Mit dieser gemeinsamen Erklärung wurde eine gute Grundlage für eine intensive Zusammenarbeit im Kulturbereich geschaffen“, sagte Oberbürgermeister Christian Schuchardt bei der Feierstunde. Dass Italien eine besondere Rolle in Würzburg spiele, spiegele sich auch darin, dass das Großherzogtum Würzburg Anfang des 19. Jahrhunderts enge Verbindungen mit der Toscana hatte. Und in der Tatsache, dass es in Würzburg eine starke italienische Gemeinde gebe, so Schuchardt.

„Es ist wichtig, kulturelle Gemeinsamkeiten aufzubauen“, betonte Guiseppe Moscatt, Vorsitzender des deutsch-italienischen Kulturvereins in Syrakus. Die Unterzeichnung der Erklärung zur Zusammenarbeit sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg des gemeinsamen Streitens und zugleich ein erster Schritt für eine Zusammenarbeit der Städte aber auch der Regionen. Der Freundschaftsvertrag zwischen dem italienischen und den drei Würzburger Vereinen kam auf Vermittlung der beiden italienischstämmigen Würzburger Stadträte Emanuele La Rosa und Antonino Pecoraro zustande. In den vergangenen Monaten hatten beide Stadträte die Erklärung mit den Kulturschaffenden aus Syrakus vorbereitet. *Text und Foto: Christian Weiß*



Guiseppe Moscatt, Vorsitzender des deutsch-italienischen Kulturvereins in Syrakus (vorne Mitte) und Horst Schäfer-Schuchardt, Vorsitzender der Società Dante Alighieri (vorne links) beim Unterzeichnen der gemeinsamen Erklärung. Hinten von links: Oberbürgermeister Christian Schuchardt, die Stadträte Emanuele La Rosa und Antonino Pecoraro und Bürgermeister Dr. Adolf Bauer.



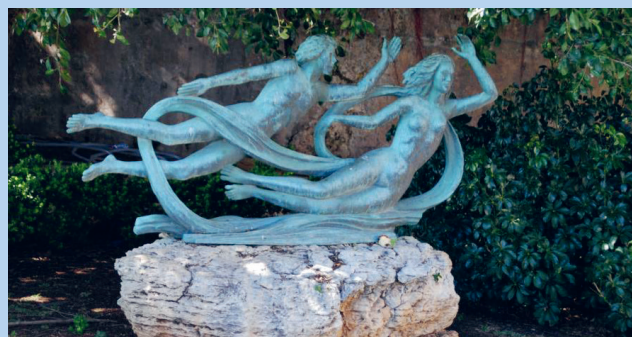
Fotos: Sammlung Willi Dürrnagel

EINE WECHSELVOLLE GESCHICHTE Die Gegend von Syrakus war bereits vor der griechischen Kolonisation besiedelt und wurde wegen der nahegelegenen Sumpfbgebiete Syrakka (Sumpf) genannt. 734 v. Chr. gründeten griechische Siedler auf der Insel Ortygia die Stadt Syrakusai, die sich zum Festland ausdehnte. Dichter wie Aischylos, Bakchylides oder Pindar versammelten sich am Hof der Stadt, Platon lehrte dort Philosophie. 212 v.Chr. nahmen die Römer Syrakus ein und die „Stadt des Archimedes“ wurde Provinzhauptstadt der ersten römischen Provinz. 435 eroberten die Vandalen die Stadt und die Insel. 535 fiel sie für drei Jahrhunderte an das Oströmische Reich. Von 660 bis 668 wurde Syrakus Regierungssitz an Stelle Konstantinopels. Im 9. Jahrhundert eroberten die Araber Sizilien und bauten Palermo zur neuen Hauptstadt um, 878 wurde Syrakus von arabischen Truppen eingenommen. 1038 fiel Syrakus unter die Herrschaft der Byzantiner, 1086 unter die der Normannen, ab 1221 unter die Herrschaft Kaiser Friedrichs II. In den folgenden Jahren bestimmten Anjou, Aragon, Savoyen, die Habsburger und die spanischen Bourbonen die Geschichte der Stadt. Nach der Vereinigung mit Italien 1861 wurde Syrakus 1865 zur regionalen Hauptstadt. Heute ist Syrakus Siziliens viertgrößte Stadt und Industriestandort, vor allem aufgrund der Erdölverarbeitung, und bedeutendes Touristenzentrum.

Friedrich II und Walther von der Vogelweide knüpfen ein Band zwischen Sizilien und Würzburg

Friedrich II. (* 26. Dezember 1194 in Jesi bei Ancona in Italien, † 13. Dezember 1250 in Castel Fiorentino bei Lucera, Italien) aus dem Adelsgeschlecht der Staufer war ab 1198 König von Sizilien, ab 1212 römisch-deutscher König und von 1220 bis zu seinem Tod Kaiser des römisch-deutschen Reiches. Ab 1225 führte er darüber hinaus den Titel „König von Jerusalem“. Von seinen 39 Regierungsjahren als römisch-deutscher Herrscher verbrachte er 28 Jahre in Italien. Besondere Bedeutung in der staufischen Region hatten für ihn aber auch die Bischofsstädte Speyer, Augsburg, Würzburg und die Pfalzen zu Nürnberg, Ulm oder Frankfurt wie auch Hagenau im Elsass.

Friedrich II. schenkte Walther von der Vogelweide (* um 1170, Geburtsort unbekannt; † um 1230, möglicherweise in Würzburg) nach mehreren „Engagements“ an europäischen Herrscherhäusern ein Lehen, möglicherweise in oder um Würzburg. Von der Vogelweide schrieb neben höfischen Minneliedern auch politische Gedichte und Sprüche. Friedrich II. soll er in seinen Gedichten besonders für seine Freigiebigkeit („milte“) gepriesen haben. Im Neumünsterstift in Würzburg soll Walther von der Vogelweide seine letzten Lebensjahre verbracht und möglicherweise um 1230 in Würzburg verstorben sein. Im Lusamgärtchen, dem vermuteten Ort seiner Grabstätte, wurde ihm ein Gedenkstein errichtet. (Unglücklich) Verliebte legen dort heute noch Blumen nieder. *Text: Claudia Lothar*



STECKBRIEF SYRAKUS

Die Stadt Syrakus (italienisch Siracusa) liegt an der Ostküste der italienischen Region Sizilien und ist Hauptstadt der Provinz Syrakus. In der Antike war Syrakus über mehrere Jahrhunderte die größte und mächtigste Stadt Siziliens und dessen kulturelles Zentrum. Syrakus und die Nekropolis von Pantalica sind seit 2005 UNESCO-Weltkulturerbe. Die Stadt Syrakus und das etwa 35 km entfernte Pantalica mit seiner Nekropolis sind seit 2005 UNESCO-Weltkulturerbe aufgrund „einer einzigartigen Ansammlung bemerkenswerter Zeugnisse der Mittelmeerkulturen über Jahrhunderte an derselben Stelle“. Die Siedlung Pantalica bestand zwischen dem 13. Jh. v. Chr. und dem 8. Jh. n. Chr. Sie besteht aus etwa 5.000 Grabkammern, die ältesten datieren bis ins 13. Jh. v. Chr. zurück.

Die Stadt Syrakus zählt heute etwa 122.300 Einwohner. Der Kern der Altstadt befindet sich auf der Insel Ortygia. Diese liegt zwischen zwei Naturhäfen und ist nur durch eine enge Durchfahrt vom Festland getrennt. Sehenswürdigkeiten in Syrakus: Süßwasserquelle auf Ortygia, Piazza Archimedes, Palazzo Vermexio (der erzbischöfliche Palast mit der Alagoniana-Bibliothek, die griechische, lateinische und arabische Handschriften sowie eine umfangreiche Sammlung antiker Münzen aufbewahrt), Apollontempel aus dem 6. Jh. v. Chr., Dom Santa Maria delle Colonne, Castello Maniace (auf den Grundmauern eines normannischen Vorgängerbaus wurde im 13. Jahrhundert auf Anweisung des Stauferkaisers und Kaisers von Sizilien, Friedrich II., das Kastell erbaut), im Parco Archeologico della Neapoli befinden sich Bauwerke der antiken Stadt, das römische Amphitheater ist aus dem 3. Jh. n. Chr.

Die Gedenkstätte 16. März am Hauptfriedhof wird nach einem Entwurf des Architekten Matthias Braun, der das Denkmal von Fried Heuler ergänzt, umgestaltet. Auf insgesamt 32 Glastafeln werden ab Herbst die 1563 Namen der dort bestatteten Toten des 16. März 1945 zu lesen sein, so weit sie ermittelt werden konnten. Die Bauarbeiten für die Umgestaltung der Gedenk-

Die Umgestaltung der Gedenkstätte 16. März am Hauptfriedhof hat begonnen

stätte haben begonnen, nachdem sorgfältige Vorbereitungen wie beispielsweise eine Wurzelondierung an den Bäumen durchgeführt wurden. „Das Anliegen der Stadt Würzburg ist es, die Namen der Toten am Massengrab sichtbar zu machen und damit dem Gedenken an sie und die namenlosen Toten des II. Weltkrieges und aller Kriege noch mehr Nachdruck und Würde zu verleihen“, erläutert Kulturreferent Mughtar Al Ghusain. Die neu gestaltete Gedenkstätte soll am Volkstrauertag im November eingeweiht werden. Die meisten der bei dem Angriff am 16. März 1945 ums Leben gekommenen Menschen wurden im Massengrab am Hauptfriedhof begraben. Das vom Bildhauer Fried Heuler gestaltete Denkmal wurde im März 1954 eingeweiht. Die Ergänzung der Gedenkstätte wurde am 20.07.2016 im Kulturausschuss in öffentlicher Sitzung diskutiert und am 28.07.2016 vom Stadtrat beschlossen. Dem Beschluss ging eine umfangreiche öffentliche Diskussion voraus. Der Hintergrund ist eine neue wissenschaftliche Erforschung der Namen der im Massengrab am Hauptfriedhof bestatteten Personen. Nach einer ersten Veröffentlichung der Namen im Jahr 1947 und nach erneuten intensiven Untersuchungen und Forschungen in den Jahren 2016/2017 können heute 1563 Personen benannt werden. Abhängig vom Baufortschritt wird zu gegebener Zeit noch zu einem Ortstermin eingeladen. *Text: Christian Weiß*

STUDIERENDE

WISSENSCHAFT



WIRTSCHAFT



STARTUP

Die Herausforderung der Digitalisierung annehmen. In einem starken Netzwerk gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen.

Weitere Informationen:
www.zdi-mainfranken.de

ZENTRUM FÜR DIGITALE INNOVATIONEN MAINFRANKEN

JOPP **FLEXUS** *for better business processes* **preh** **s.Oliver** **tera** **PALMER** **VS Logistics**
DRYKORN **FRESENIUS MEDICAL CARE** **HAAS** **va-Q-tec** **WVW** **mainZIT** **BECHTLE**
Sparkasse Mainfranken Würzburg **FIS-ASP** **KBA** **FLYERALARM** **Vogel Business Media** **DUTTENHOFER GROUP**
FIS-ASP **infosim** **VR-Bank Würzburg** **Mercedes-Benz EF-Autocenter Mainfranken** **MAINPOST** **regiagate**
Gewässer aus Zukunft. Gestalten. *Gut zu wissen.* *kommunikationsmedien*

ÜBERBLICK



Höhere Bordsteine, rutschhemmender Belag: Die Bushaltestelle Hessenstraße, hier in Richtung Lengfeld, wird zur barrierefreien Haltestelle umgebaut. V.li.: Stefan Orlob (Verkehrsplanung, Fachbereich Tiefbau Stadt Würzburg), Stadtbaurat Professor Christian Baumgart, Tiefbau-Chef Jörg Roth, Ralf Hilbert und Thomas Oppelt.
Foto: Claudia Lothar

Würzburg baut Bushaltestellen barrierefrei um Für alle Menschen

Mit 150.000 Euro lässt sich einiges anstellen: Eine gut ausgestattete Ein-Zimmer-Wohnung in Würzburg kaufen, oder einen Mercedes-AMG GT Roadster, oder einen Quadratmeter im Miniatur-Wunderland in Hamburgs Speicherstadt. Die Stadt Würzburg gibt jährlich 150.000 Euro für den barrierefreien Umbau von Bushaltestellen aus. An 540 Bushaltestellen werden auf Würzburgs Stadtgebiet die Passagiere mitgenommen, barrierefrei sind bislang 204. In diesem Jahr wurden acht weitere umgebaut, noch einmal 15 sind zum Umbau in 2017 vorgesehen. Barrierefreier Umbau bedeutet in erster Linie die Anpassung der Borde an Niederflurfahrzeuge, damit Fahrer von Rollstühlen den Bus ohne Höhenunterschied befahren und verlassen können. Dazu wird der Bordstein vorgezogen und höher gelegt. Feste und rutschhemmende Oberflächen werden im Wartebereich verlegt, bessere Barrierefreiheit auch durch ausreichende Längen bzw. spezielle Bauformen der Borde erreicht. DIN-Normen und Regelwerke geben die technische Ausgestaltung vor. Im Zuge fortschreitender Inklusion hat der Gesetzgeber in der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes eine politische Zielbestimmung verankert: Die Aufgabenträger werden verpflichtet, in Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, bis 2022 das Ziel zu verfolgen, vollständige Barrierefreiheit im gesamten ÖPNV in Deutschland zu erreichen. Der Weg zum Ziel bleibt nach örtlichen Standards den Kommunen vorbehalten, denn barrierefreie Haltestellen müssen den örtlichen Gegebenheiten angepasst sein. So bedarf eine barrierefreie Haltestelle beispielsweise auch eines barrierefrei zugänglichen Haltestellenumfeldes, damit Betroffene sie überhaupt erreichen können.

Die Maxime heißt: Menschen mit besonderen Bedürfnissen müssen die ÖPNV-Angebote ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe erreichen und nutzen können. Barrierefreiheit bezieht sich somit nicht nur auf Menschen, die auf Rollstühle angewiesen sind, sondern auch auf Eltern mit Kinderwagen, Gehbehinderte, Arm- und Handbehinderte, Klein- und Großwüchsige, Sehbehinderte, Blinde, Schwerhörige oder Gehörlose, geistig Behinderte, ältere Menschen, Übergewichtige,

Kleinkinder. Mobilitätseingeschränkt kann aber jeder sein, wie diese Beispiele zeigen: Fahrgäste mit viel Gepäck, Eltern mit Kinderwagen, Radfahrer mit Rädern, Menschen mit Einkaufswagen, mit Hunden, werdende Mütter. Sie alle profitieren von barrierefrei ausgebauten Haltestellen.

Barrierefrei ausgebaute Haltestellen in 2017:

Thüringer Straße stadtauswärts
Unterdürrbach Kirche
Albert-Einstein-Straße
Am Hungrigen Bühl stadtaus- und stadteinwärts
Seiberts Klinge stadtauswärts
Gegenbaurstraße Richtung Keesburg
Albert-Hoffa-Straße stadtauswärts im Rahmen der Anpassung der Straße Am Galgenberg

Zum Umbau in 2017 vorgesehen:

Hessenstraße Richtung Versbach mit Halle, zurzeit im Bau
Hessenstraße Richtung Lengfeld, zurzeit im Bau
Mittlere Heerbergstraße Richtung Versbach
Mittlere Heerbergstraße Richtung Lengfeld mit Halle
Frankenstraße Nord Richtung Hessenstraße
Frankenstraße Nord Richtung Frankenstraße mit Halle
Oberdürrbach Kirche stadteinwärts
Oberdürrbach Kirche stadtauswärts mit Halle
Vogel-Media mit Halle
Allendorfsweg
Nikolaus-Fey-Straße stadtauswärts
Nikolaus-Fey-Straße stadteinwärts
Seiberts Klinge stadteinwärts
Gegenbaurstraße Richtung Stadt
Albert-Hoffa-Straße stadteinwärts im Rahmen der Anpassung der Straße Am Galgenberg

Text und Foto: Claudia Lothar

Treffen der unterfränkischen Sozialdienste der Jugendämter Problemlöser, die es keinem recht machen können



In manchen Fällen muss das Jugendamt sehr schnell handeln und Kinder aus Familien nehmen, obwohl es im Vorfeld viele Möglichkeiten der Hilfe gibt. In der Öffentlichkeit gibt es hier meist zwei Meinungsebenen: „das Jugendamt handelt übertrieben“ oder „das Jugendamt tut nichts“.

In diesem Fall ist im Jugendamt der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) für die Garantenstellung im Kinderschutz verantwortlich. Beim ASD laufen als Erstanlaufstelle für diverse Probleme in Familien alle Informationen, Erstberatungen und Notfälle zusammen: Insbesondere geschlagene und vernachlässigte Kinder, hochstrittige Trennungs- und Scheidungseltern, häusliche Gewalt, seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, Beratung in erzieherischen Fragen, Hilfen zur Erziehung in der Familie bis hin zu Heimerziehungen und die Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Flüchtlingsfamilien.

Die ASD-Leitungen der zwölf unterfränkischen Jugendämter, darunter auch der Stadt Würzburg, trafen sich auf Einladung von Dr. Harald Britze und Vanessa Völkel vom Bayerischen Landesjugendamt zum sechsten Mal im Würzburger Landratsamt und berieten über aktuelle Entwicklungen, Problemschwerpunkte, Erfolge und Belastungen bei den psychosozialen Fachkräften bis hin zu Fortbildungsbedarf und Fachkräftegewinnung.

Verantwortungsvolle Arbeit bedarf auch einer speziellen Fortbildung. Hier werden in den unterfränkischen Gebietskörperschaften unterschiedlich Fachfortbildungen gefördert; dabei ist dies ein wichtiger Aspekt für eine qualifizierte Mitarbeitergewinnung. Hier will man in Unterfranken fortan enger kooperieren.

Text: Landratsamt Würzburg, Foto: Verena Pappenberger

Als fachkundige Problemlöser im Jugendhilfebereich im Fachaustausch: Hermann Gabel und Evelyn Bordon-Dörr (links außen, Landratsamt Würzburg), Dagmar Kressmann (2. v.li., vorne, Stadt Würzburg) und weitere ASD-Vertreter aus den unterfränkischen Jugendämtern. Veranstaltet wurde das Treffen der unterfränkischen Sozialdienste der Jugendämter von Dr. Harald Britze und Vanesse Völkel (außen rechts, Bayerisches Landesjugendamt).

Stützmauer an der Fichtestraße wird instand gesetzt Arbeiten an der Hochdruck-Baustelle



Eines der beliebtesten Geräte in Haus, Hof und Garten ist der Hochdruckreiniger. Der Kompressor jagt den Wasserstrahl mit Hochdruck auf Terrasse, Bodenfliesen oder das Auto. Schmutz löst sich ohne Chemie, scheinbar wie von selbst. Wasserstrahlen in Verbindung mit Hochdruck sind kraftvoll: Während Hochdruckreiniger für den Hausgebrauch mit einem Druck von etwa 20 bar arbeiten, lösen Wasserstrahlen bei 1.000 bar Betonflächen von Mauern, ohne den Untergrund anzugreifen. Bei annähernd 6.000 bar schneiden sie sogar Stahl. Nur spezialisierte Fachfirmen leisten Arbeiten in Hochdruckverfahren.

So derzeit an der Baustelle in der Fichtestraße, an der 110 m langen Stützmauer des Stadtrings Süd. Die Firma Krämer Bausanierung arbeitet hier unter Planung und Bauüberwachung der städtischen Fachabteilung Tiefbau mit Hochdruck. Mit Wasserstrahlen wird die Betonoberfläche auf einer Fläche von 340 m² abgetragen, mit Hochdruck Spritzbeton wieder aufgebracht. Kompressoren jagen den Beton direkt auf die Mauer. Der Vorteil: Es wird keine Schalung benötigt und

der Beton verdichtet von allein. Da ein Brückenbauwerk aber nur so stabil sein kann, wie die Pfeiler oder die Mauer, die es trägt, werden der Stützmauerkopf erneuert, die geschädigten Wandbereiche ersetzt, ein Oberflächenschutzsystem auf der gesamten sichtbaren Oberfläche und eine bituminöse Abdichtung aufgebracht, das Gelände wieder eingebaut bzw. erneuert und Bordsteine und Asphalt im Arbeitsbereich erneuert. Damit überhaupt an dieser Engstelle gearbeitet werden kann, mussten die Fahrbahnen auf einen Fahrstreifen reduziert und eine Einbahnstraßenregelung eingeführt werden.

Gebaut wurde die Mauer 1971/1972, um den Stadtring Süd abzustützen. Beton mit eingelassenem Stahl, teils mit Mauerblenden zur vertikalen Verstärkung des Tragwerks, fangen die B19 an dieser Stelle auf. „Damals gingen die Ingenieure davon aus, eine Mauer für die Ewigkeit zu bauen“, berichtet Stadtbaurat Professor Christian Baumgart. Verkehrsaufkommen, Auftausalz, das sich regelrecht in die Eisenträger gefressen hat, und ständige Beanspruchung sorg-

ten jedoch für gravierende Schäden an den Betonbauteilen. Fertiggestellt sein soll die Instandsetzung der Stützmauer Ende Oktober 2017, die Kosten belaufen sich auf etwa 430.000 Euro.

Was kann Spritzbeton?

Erfunden hat den Spritzbeton der US-Amerikaner Carl Ethan Akeley Anfang des 19. Jahrhunderts. 1911 bekam er dafür das Patent. Gesucht hatte Naturforscher Akeley eine Methode, um plastische Modelle von großen Tieren herzustellen. Heute wird Spritzbeton auch als „Hochleistungsbeton“ bezeichnet. Neben seinem Einsatz im Bau, eignet sich das leicht formbare Material dazu, so gut wie alles zu bilden: Kletteranlagen, Figuren auf Kinderspielplätzen, fließend gebogene Sitzgelegenheiten, organisch anmutende „Landschaften“.

Text und Foto: Claudia Lothar

u.li. Stadtbaurat Christian Baumgart, Tiefbauchef Jörg Roth, Bertram Mähler (Krämer Bausanierung), im Hintergrund wird gerade Spritzbeton aufgebracht.

Gartenamt pflegt Stützmauern des Hofgartens im Ringpark

Alles Handarbeit

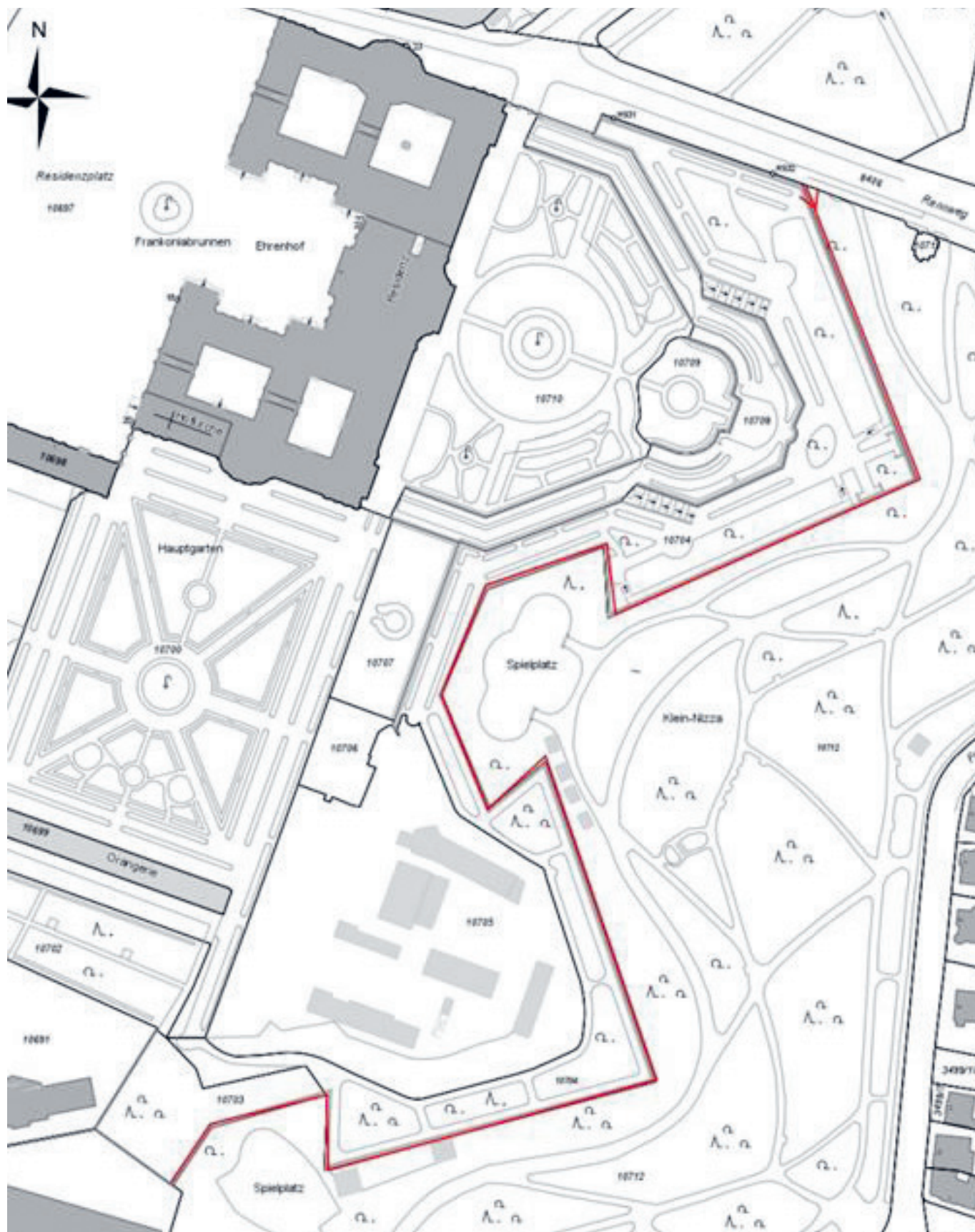
Würde das Gartenamt nicht in wiederkehrendem Turnus Efeu und wilden Bewuchs von den Stützmauern des Hofgartens im Ringpark zwischen Ottostraße und Rennweg entfernen, würde dort ein Efeu-Urwald entstehen. Zwar sind die Hofgartenmauern im Besitz des Freistaates, aber Baupflicht und Instandhaltungspflicht an den Abzugsgräben obliegen der Stadt Würzburg. Zu diesen Instandhaltungspflichten gehört auch das Freihalten der Mauern von Efeubewuchs. Immerhin sind die Mauern, wie der Hofgarten selbst, denkmalgeschützt. 2015 war das Gartenamt mit sieben Arbeitskräften zum ersten Mal an dieser Stelle aktiv. In 145 Arbeitsstunden wurden 20 Kubikmeter Grüngut entfernt. Die Kosten dafür beliefen sich auf etwa 6.200 Euro. Seither findet die Pflege regelmäßig statt, so dass die schlingenden Efeuranken mit der Hand entfernt werden können. Von Februar 2016 bis Januar 2017 wurden, außerhalb der Vegetationsperiode, Aufwüchse, Austriebe aus Mauerfugen entfernt, Pflegestreifen freigeschnitten entlang der Hofgartenmauer und alles per Hand, denn die Mauern sind für Fahrzeuge und Maschinen durch die davor liegenden Pflanzflächen nur schwer zugänglich. Kosten für den Zeitraum Februar 2016 bis Januar 2017 etwa 2.000 Euro.

Text: Claudia Lothar, Foto: Gartenamt

Der Übersichtsplan auf Seite 27 zeigt die gesamten Hofgarten-Stützmauern, die vom städtischen Gartenamt vom Grünbewuchs freigehalten werden.



Die rote Linie markiert die Stützmauern des Hofgartens.
Das städtische Gartenamt hält die Stützmauern frei von Überwuchs.



Kanal, Fernwärme, Straße und Gehweg

Kapuzinerstraße wird zwischen Rüdigerstraße und Rennweger Ring erneuert

Siebold- und Riemenschneider-Gymnasium befinden sich in direkter Nachbarschaft am Rennweger Ring und teilen sich gemeinsame Räume, nur getrennt von der Kapuzinerstraße. Ab Sommer 2018 werden die beiden Schulen näher zusammenrücken, denn der südliche Gehweg in der Kapuzinerstraße wird an dieser Stelle auf 3,80 m verbreitert, so dass für die Schülerinnen und Schüler eine sichere und kürzere Quermöglichkeit geschaffen wird und Kfz-Fahrer angehalten werden, ihre Geschwindigkeit zu reduzieren. Dies wird im Rahmen der Erneuerung der Kapuzinerstraße zwischen Rüdigerstraße und Rennweger Ring umgesetzt. Drei Jahre Bürgerbeteiligung, etwa ein Jahr Bauzeit: Am Anfang der Bauarbeiten in der Kapuzinerstraße zwischen Rüdigerstraße und Rennweger Ring standen der dringende Erneuerungsbedarf der Fernwärmeleitungen, die Auswechslung der Kanalleitungen und Schäden an Straße und Gehweg. Als nicht nur „technisch verbraucht“, sondern „in der allgemeinen Lebensdauer deutlich überschritten“ dokumentierte die städtische Fachabteilung Tiefbau gemeinsam mit dem TÜV-Süd den Zustand der Straße. Drei Informationsveranstaltungen mit Anliegern folgten in den Jahren 2015 und 2016 mit Vorstellungen und Beratungen über das Planungskonzept. Ab Juni 2017 begann die Umsetzung. Die voraussichtliche Fertigstellung wird im Frühjahr 2018 erfolgen.

Was wird genau gemacht?

Sowohl die Kanalleitungen als auch die Fernwärmeleitungen werden im gesamten Bauabschnitt neu verlegt. Im Teilstück Rüdiger- bis Wolframstraße wird die nutzbare Fahrbahn auf 3,50 m verringert. Parkflächen, Gehweg und Fahrbahn werden klar abgegrenzt, indem die Parkflächen komplett in Buchten auf die Fahrbahn verlegt werden. Der Fußgänger läuft weiterhin auf Gehwegen mit mindestens 1,80 m Breite.

Zwischen Wolfram- und Eichstraße wird der nordwestliche Gehweg auf 1,95 bis 2,10 m verbreitert, südöstlich bleibt er auf 1,80 m. Der Parkstreifen beträgt 2 m Breite und wird in Richtung des südlichen Gehweges gerückt. Dies ist notwendig aufgrund von Garagenausfahrten in der Mitte des Abschnitts. Zwischen der Eichstraße und dem Rennweger Ring wird der südliche Gehweg, wie bereits beschrieben, auf Höhe der beiden Schulzugänge auf 3,80 m verbreitert, dadurch verschmälert sich die Fahrbahn auf 3,50 m. Im Anschluss folgt ein Parkstreifen mit zwei Bäumen. Im Bereich der Stellflächen wird die Strecke bis Rennweger Ring als Einbahnstraße geführt. „Damit bleiben Verkehrsgefährdungen durch das Befahren der Gehwege in Zukunft aus“, führt Tiefbau-Chef Jörg Roth aus. Der Radverkehr wird, wie bisher, in allen Bereichen auf der Fahrbahn mitgeführt und die Anzahl der Stellplätze erhöht sich von 44 auf 45.

Für die Baumaßnahme zwischen Rüdigerstraße bis Rennweger Ring werden 5.000 Tonnen Boden ausgehoben, diese Summe entspricht in etwa dem Gewicht von neun bis zehn vollbesetz-

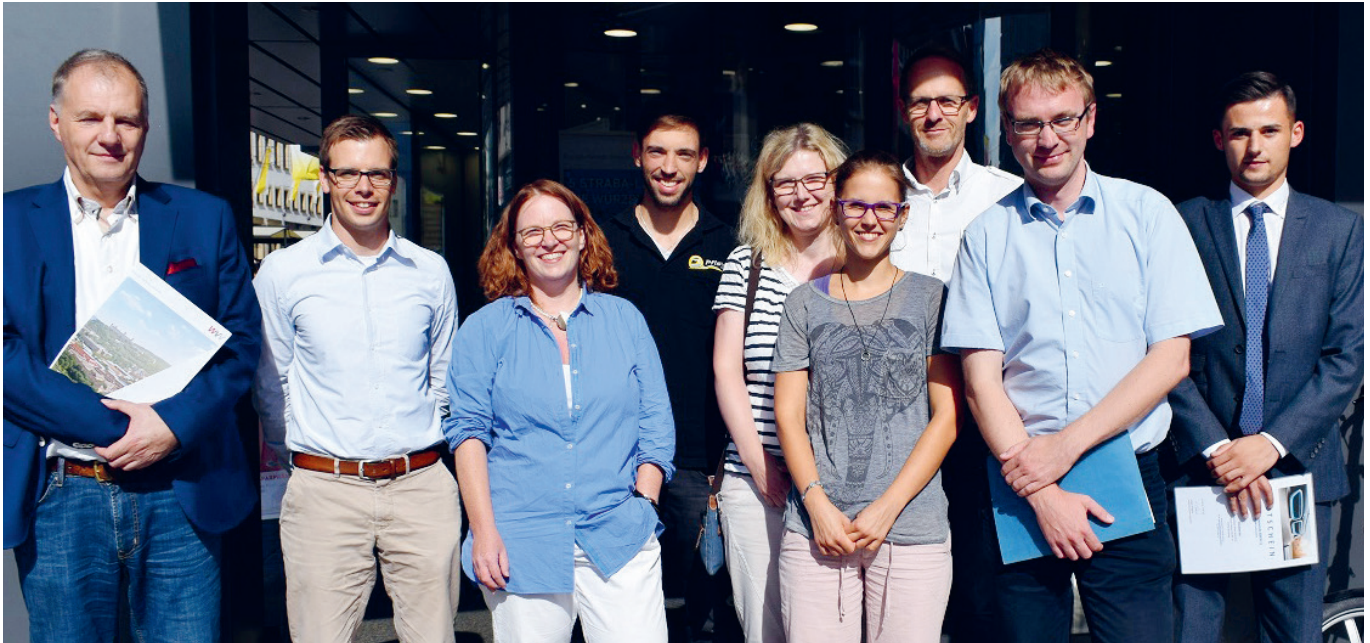


In der Kapuzinerstraße bleibt kein Stein auf dem anderen. Der Neubau von Kanal-, Fernwärmeleitungen, Straße und Gehweg soll bis Frühjahr 2018 abgeschlossen sein. Vorgesehen ist exakt an der Stelle auf dem Bild zwischen Riemenschneider- und Siebold-gymnasium die Verbreiterung des südlichen Gehwegs auf 3,80 m. v.li: Stadtbaurat Professor Christian Baumgart, Tiefbau-Chef Jörg Roth, Baggerführer Florian Muth, Thomas Kron (Fachabteilung Tiefbau, Straßenbau), Polier Timo Schmitt.

Text und Foto: Claudia Lothar

ten und vollgetankten Passagierflugzeugen vom Typ Airbus A 380. Betonpflaster wird auf 250 m² verlegt, es entstehen 45 Parkbuchten auf einer Fläche von 415 m², in die das vorhandene Natursteinpflaster wieder eingebaut wird. Historische Metallborde, die an der Ecke Eichstraße verbaut wurden, bleiben erhalten, ansonsten werden Bordsteine auf einer Länge von etwa 700 m in Granit verlegt. Die Asphalt-schichten werden über 2.300 m² gelegt, Frostschutzschichten über 800 m³, Betonpflaster auf 250 m². Die neuen Kanalleitungen laufen über 50 Meter inklusive neuer Verlegung und Erdarbeiten, die neuen Fernwärmeleitungen auf 150 Metern. Und dann gibt es auch noch mehr Licht dank neun neuer LED-Beleuchtungsmasten.

Die Kapuzinerstraße führt von der Theaterstraße bis zum Rennweger Ring. Der Abschnitt von Theaterstraße bis Rüdigerstraße wurde bereits 2008/2009 erneuert.



Engagement für Klimaschutz wird belohnt

Klimaschutz hat viele Geschichten und viele Gesichter

Möglichkeiten, das Klima zu schützen, gibt es sehr viele. Die einen fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit oder bilden Fahrgemeinschaften. Die anderen kaufen regionale Produkte, ernähren sich biovegane oder beziehen Ökostrom.

KlimaWandler, die beim Klima Markt am 29. April 2017 im „Goldenen Buch der KlimaWandler“ ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz, ihre „Klima-Geschichte“ dokumentierten, hatten die Chance, einen von vielen Preisen im Gesamtwert von 2.000 Euro zu gewinnen. Über den ersten Preis – einen Gutschein im Wert von 1.250 Euro für das Förderprogramm Elektromobilität der WVV, z. B. für den Kauf eines Pedelecs, freute sich Luzia Keupp aus Würzburg. Sie leistet durch eine konsequent biovegane Ernährung und den Kauf ausschließlich regionaler Produkte einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Nachhaltigkeit ist für sie ein Grundpfeiler ihres ethischen Verständnisses.

Der zweite Preis – ein Wochenende eDrive-Probe-fahren mit einem BMW i3 inkl. 400 Freikilometer im Wert von ca. 400 Euro, gesponsert von BMW Rhein – ging an Martina Wiesler aus Würzburg. Sie verzichtet vor allem bewusst auf ein Auto, nutzt den öffentlichen Personennahverkehr und zieht Urlaub in der Rhön

umweltbelastenden Flugreisen vor.

Auch Angela Pfeifer aus Greußenheim trägt mit ihrer Familie zum Klimaschutz bei. Ihre Familie wohnt in einem Holzhaus (Rhöner Lärche, unbehandelt), ihr Mann radelt täglich 30 Kilometer zur Arbeit. Sie kann sich damit über den dritten Preis - 20 Minuten Zeitfahren im E-Kart Center für 10 Personen im Wert von 269 Euro – freuen.

Insgesamt nahmen an dem Gewinnspiel etwa 200 „KlimaWandler“ teil, deren Konsumverhalten äußerst ressourcenschonenden orientiert ist, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von Plastikmüll und eine bewusste Ernährung. Gleichzeitig gibt es sehr viele KlimaWandler/-innen, die klimafreundlich unterwegs sind, allen voran durch das Nutzen des eigenen Fahrrads, sei es zur Arbeit oder zum Einkauf. Unter den Hausbesitzern gibt es einige, die bereits energetische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt haben, die Top-3 hier sind: Wärmedämmung, Installation von Fotovoltaik & Solarthermie oder/und die Erneuerung der Heizungsanlage. Klimaschutzkoordinator und Leiter des städtischen Fachbereichs Umwelt und Klimaschutz, Dr. Jakob Frommer, lobte dieses Engagement und ergänzte: „Klimaschutz kann nur gelingen, wenn sich

möglichst viele Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Insofern freuen wir uns über das entschlossene Handeln jeder Klimaschützerin und jedes Klimaschützers.“

Am 29. April 2017 stand der Würzburg Marktplatz beim Klima Markt Würzburg im Zeichen von Klimaschutz, Energiezukunft und Nachhaltigkeit. Die Stadt Würzburg, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz sowie der Landkreis Würzburg boten gemeinsam mit zahlreichen Partnern ein interessantes und abwechslungsreiches Aktions- und Informationsprogramm rund um klimaschonende Mobilität, zukunftsorientierte Energielösungen & Co.

Text und Foto: Cornelia Wagner | WVV

Glückliche Gewinnerinnen und Sponsoren bei der Preisverleihung für engagierte KlimaWandler/-innen: v.li. Frank Backowies (Bereichsleiter Marktmanagement WVV), Philip Mähler (Klimaschutzmanager Stadt Würzburg), Simone Wenzel (Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Stadt Würzburg), Andreas Pfister (eKart Center Würzburg), Martina Wiesler, Luzia Keupp, Michael Dröse (Landratsamt Würzburg), Dr. Jakob Frommer (Fachbereichsleiter Umwelt- und Klimaschutz, Stadt Würzburg), Patrick Celikovic (Autohaus Rhein).

Durchgehend freie Fahrt ab Ende November



Das Ende der Baustelle am Friedrich-Ebert-Ring naht: In einem letzten Bauabschnitt werden auf den verbliebenen 100 Metern zwischen der Marianne-Rein-Straße (Verlängerung der Ottostraße) und der Sieboldstraße Gehweg und Straße erneuert. Vor dem Winter werden Bagger und Straßenraupen verschwunden sein. Dann wird der Glacisring ab dem Kreisverkehr Valentin-Becker-Straße bis zur Kreuzung Marianne-Rein-Straße zweispurig und durchgehend auf einer neuen Fahrbahndecke befahrbar sein.

Seit April 2017 wird am letzten Bauabschnitt gearbeitet. Dieser führt die Erneuerung der Straße und des Gehwegs

verkehr während der Arbeiten am Gehweg und der angrenzenden Fahrspur erhalten, lediglich durch eine Ampel geregelt.

Aktuell wird die restliche Fahrbahn zwischen Marianne-Rhein-Straße und Sieboldstraße hergestellt. Aus diesem Grund ist die Strecke nur noch als Einbahnstraße in Richtung Residenz befahrbar. Der Gegenverkehr muss die Einbahnstraße Schillerstraße nehmen, deren Richtung während der Baumaßnahme gedreht wurde. Nach der Fahrbahn wird die Erneuerung des Gehwegs folgen.

Die abschließende Deckschicht aus Bitumen wird im Herbst auf die Fahrbahn aufgebracht. Dafür wird in den Herbst-

fort, zwischen Marianne-Rein-Straße (Verlängerung der Ottostraße) und Sieboldstraße, sowie die Erneuerung des Gehwegs zwischen Sieboldstraße und Valentin-Becker-Straße. Um den Verkehrsfluss so weit als möglich zu erhalten, wurde der Zweirichtungs-

ferien eine Vollsperrung nötig sein. Der Verkehr wird in dieser Zeit komplett umgeleitet werden müssen. Doch dies ist absehbar und danach heißt es endlich wieder: freie Fahrt auf dem Friedrich-Ebert-Ring. Das Bauende ist für November 2017 vorgesehen. Für die 100 Meter Straßenlänge des Bauabschnitts 2 wurden 1.500 m³ Erde bewegt, etwa 1.200 m² Gehwege und etwa 1.800 m² Fahrbahn erneuert.

Bereits 2014 war der Kreisverkehr an der Valentin-Becker-Straße gebaut worden. Ab 2015/2016 wurden Gehweg, Straße und teilweise die Kanalisation erneuert. Im vergangenen Jahr wurden die Fahrbahn mit Parkflächen und der Bordstein des Gehwegs von der Valentin-Becker-Straße bis zur Sieboldstraße neu aufgebaut. Aufgrund der Umgestaltung und der Verringerung der Fahrbahnbreite konnte ein Angebotsstreifen für Radfahrer geschaffen werden.

Text und Foto: Claudia Lothar

An der Ecke Friedrich-Ebert-Ring / Marianne-Rein-Straße machten sich Stadtbaurat Professor Christian Baumgart (re.) und Tiefbauchef Jörg Roth (li.) vom Stand der Bauarbeiten ein Bild, Mitte: Tobias Schmitt (Zöller Bau).

Überführung über die Auverastraße wird erneuert

Kundendienst am Brückenbauwerk

Als „technischen Kundendienst“ bezeichnet Stadtbaurat Professor Christian Baumgart die Sanierung der Überführung Auverastraße im Stadtteil Grombühl. Die auch inhaltliche Nähe zum Auto ist offenkundig, etwa 4.500 Kfz werden täglich über den Stadtring Nord geführt. Die gekrümmte Wendeschleife zum Europastern wurde 1969 für damals 405.000 DM gebaut, heute kostet die Instandsetzung etwa 1 Million Euro.

„Die Tragkonstruktion ist intakt. Daher werden die Verschleißteile erneuert, die Kappen, Fahrbahnübergänge, Geländer, Bordsteine, Fahrbahnbelag und

Abdichtung. An den Widerlagern werden Betonschäden beseitigt“, erklärt der Baureferent. Die Instandsetzung der etwa 30 Meter langen Überführung wird gegen Ende Oktober fertiggestellt sein. Bis dahin wird die Vollsperrung aufrechterhalten, der Stadtring Nord zeitweise eingeeengt aufgrund der Instandsetzung der Betonschäden an den beiden Widerlagern des Brückenbauwerks.

In einer Bauzeit von etwa sieben Monaten wird die Unterlage der Brückendecke erneuert mit Fahrbahnbelag und Abdichtung, Kappen, Bordsteinen und Geländer. Ausgetauscht werden die

Fahrbahnübergänge und neue Entwässerungsleitungen eingebaut. Die nördliche Kammerwand wird abgebrochen und neu gebaut, die Betonschäden der gesamten Brückenplatte und der beiden Widerlager instand gesetzt. Schließlich folgt die Erneuerung der Geländer und der Deckschichte in den Straßen- und Gehweganschlussbereichen – damit die geschwungene, annähernde 90 Grad-Kurve ab Spätherbst wieder dauerhaft und verkehrssicher befahren werden kann.

Text: Claudia Lothar

Mobile Hochwasserschutz Elemente werden bald zentral untergebracht EBW baut neues Lager für Sand, Absperrungen und Aggregate



Umfassender Hochwasserschutz bedeutet nicht nur fest installierte, stationäre Hochwasserwände und Bohrpfahlwände, die Wassermassen abfangen und verhindern, dass die Dämme unterspült werden. Umfassender Hochwasserschutz heißt stets schneller Einsatz von Helfern und mobilen Elementen wie Sandsäcken, Pumpen und Netzersatzanlagen. In Würzburg werden Hochwasserpumpen und Co. vom Entwässerungsbetrieb eingesetzt. Derzeit sind die gesamten mobilen Gerätschaften an unterschiedlichen Orten gelagert. Künftig werden sie zentral auf dem Gelände des Entwässerungsbetriebs entlang der Mainaustraße untergebracht. Damit können Wartungsarbeiten effektiver durchgeführt und Einsatzzeiten verkürzt werden. Außerdem sind sie somit sicher vor Diebstahl, Vandalismus oder Brand.

Die Halle, die sämtliche Gerätschaften beherbergen soll, hat eine Länge von 125 Metern und eine Breite zwischen 4,20 bis 7,40 m. Auf etwa 860 m² Fläche sollen Sandsäcke, Sand, Schilder, Lampen, Absperrplanken, Kunststoffbauzäune zur Verkehrssicherung, Dammbalken und Stahlstützen gelagert werden. Das Elek-

tro- und Pumpenlager wird seinen Platz finden mit derzeit 14 mobilen Hochwasserpumpen, einer Batterieladestation, Netzersatzanlagen und drei Aggregaten. Es wird eine eigene Wasch- und Trocknungshalle für die Dammbalken geben. Große Fahrzeuge wie Gabelstapler oder Anhänger werden ebenfalls untergebracht. „Damit ist gewährleistet, dass der Auf- und Abbau des Hochwasserschutzmaterials reibungslos abgewickelt und die einzelnen Geräte nicht erst vor Ort und dann noch unter Zeitverlust zusammengestellt werden müssen“, erklärt der Werkleiter des Entwässerungsbetriebs, Professor Christian Baumgart.

Die Halle ist auf Betonfundamente gegründet, Dach und Wände bestehen teils aus Fertigelementen. Den Brandschutz sichern vier Brandabschnitte mit hochfeuerhemmenden Brandwänden. Der Hallenneubau wird mit 67 % durch den Freistaat gefördert. Bis zur Fertigstellung Ende des Jahres bleiben die mobilen Materialien an elf verschiedenen Standorten in der Stadt verteilt.

Steigt der Pegel des Mains in Würzburg über seine üblichen 1,78 m, herrscht Hochwassergefahr und der Entwässerungsbetrieb muss handeln. Die Kanalisation muss vor dem Eindringen des Mainwassers geschützt, überflutete Straßen und Wege abgesperrt und der mobile Hochwasserschutz aufgebaut werden. Dieser ergänzt den Hochwasserschutzdamm, der ab 4,75 m aufgebaut wird, wie auch die Bohrpfahlwände, die verhindern, dass das Wasser die Dämme ganz einfach unterspült. Bis zu acht Meter Hochwasser werden abgefangen. Bereits ab 3,60 m Pegelhöhe würde der Parkplatz an der Löwenbrücke unter Wasser stehen, ab 4,10 m der Untere Mainkai.

Text und Foto: Claudia Lothar

In dieser riesigen Halle werden ab Anfang nächsten Jahres sämtliche mobile Elemente gelagert, die der Entwässerungsbetrieb zum Hochwasserschutz Würzburgs einsetzt. Dazu gehört ein Sandlager ebenso wie mobile Pumpen, Aggregate aber auch Gabelstapler und Anhänger. Das Größenverhältnis von Mensch zu Bauwerk zeigt die Ausmaße der Halle. V.l.: Werkleiter Professor Christian Baumgart und der stellvertretende Werkleiter des Entwässerungsbetriebs, Jörg Roth.

Die Planungen beginnen



OB Schuchardt und Udo Beireis an der Gedenkstätte in Hiroshima



MAYORS FOR PEACE (engl.: Bürgermeister für den Frieden) ist eine internationale Organisation von Städten, die sich der Friedensarbeit, insbesondere der atomaren Abrüstung, verschrieben haben. Die Organisation wurde 1982 auf Initiative des damaligen Bürgermeisters von Hiroshima, Takeshi Araki, gegründet. Aus der grundsätzlichen Überlegung heraus, dass Bürgermeister für die Sicherheit und das Leben ihrer Bürger verantwortlich sind, versuchen die Mayors for Peace Einfluss auf die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu nehmen und diese zu verhindern. Der weltweite Verband hieß früher „Programm zur Förderung der Solidarität der Städte mit dem Ziel der vollständigen Abschaffung von Atomwaffen (Partnerschaftsprogramm der Städte Hiroshima und Nagasaki zur Ächtung aller Atomwaffen in Ost und West)“. Seit Bürgermeister Tadatoshi Akiba den Verband in „Mayors for Peace“ umbenannt und 2003 die Kampagne „2020 Vision“ ins Leben gerufen hat, hat sich die Zahl der Mitglieder mehr als verdreifacht.

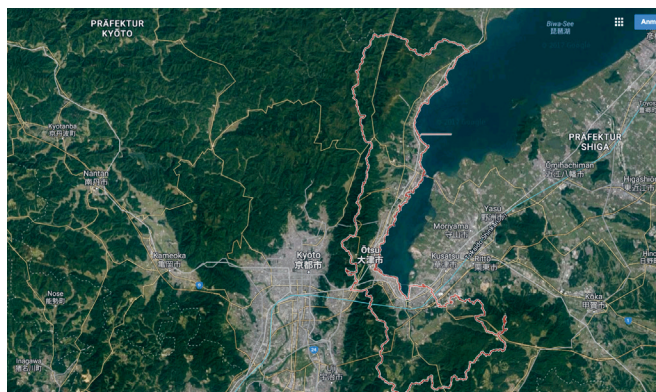
Für eine Welt ohne Atomwaffen tritt das weltweite Netzwerk „mayors for peace“ ein, dem Würzburg seit 1992 angehört. Bei der jüngsten Vollversammlung in Nagasaki, an der Oberbürgermeister Christian Schuchardt teilgenommen hat, unterstrich das Netzwerk diese Forderung nach einer atomwaffenfreien Welt. „Nagasaki muss die letzte Stadt bleiben, die von einer Atombombe zerstört worden ist“, so das Bestreben des Netzwerkes, das in seiner Vollversammlung sich mit dem „Nagasaki Appeal“ an die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gewandt hat.

Am Rande der Vollversammlung traf Schuchardt zusammen mit dem Vorsitzenden der Würzburger Siebold-Gesellschaft, Udo Beireis, auch Nagasakis Bürgermeister Tomihisa Taue und nahm an der Gedenkveranstaltung zum Atombombenabwurf auf Nagasaki teil. Dabei wurde Schuchardt von einem Eltern-Kind-Reporter-Team der Nagasaki Peace Times zur Rolle Würzburgs im Netzwerk „mayors for peace“ interviewt.

Die Fahrt in die Würzburger Partnerstadt Otsu diente vor allem aber der Vorbereitung des 40. Geburtstags der Städtepartnerschaft in zwei Jahren mit der japanischen Stadt. Beireis und Schuchardt tauschten sich deshalb mit Otsus Bürgermeisterin Naomi Koshi über das kommende Jubiläum, wie auch den Ausbau der Beziehungen, unter anderem mit einem Austausch von Künstlern, aus. So arbeitete die Würzburger Künstlerin Elvira Lantzenhammer für einen Monat in Otsu, während demnächst ein japanischer Künstler zum Arbeiten nach Würzburg kommen wird. Auch am Beiprogramm zur Landesgartenschau 2018 in Würzburg wird sich Otsu beteiligen.

Würzburg ist seit März 1992 Teil des weltweiten Netzwerkes „Mayors for peace“, dem fast 6000 Mitglieds-Städte in über 150 Ländern angehören. In Deutschland unterstützen rund 450 Bürgermeister und Landräte mit Ihren Städten, Gemeinden und Landkreisen das Ziel einer atomwaffenfreien Welt durch ihre Mitgliedschaft in „mayors for peace“.

Text: Christian Weiß, Foto: Sabine Herrmann/Stadt Würzburg



75 Meter langer und 1 km breiter Korridor schützt Feldhamster Stadt Würzburg baut neue Verbindung zwischen Kreisverkehr IKEA und Knotenpunkt WÜ8/B19



Zur Entlastung der B19 bei Estenfeld baut die Stadt Würzburg eine neue Gemeindeverbindungsstraße vom Kreisverkehr IKEA bis zur Kreisstraße WÜ 8. Die neue Strecke wird nordöstlich entlang des Gewerbegebiets Mainfrankenhöhe in Richtung Knotenpunkt WÜ8/B19 geführt. Dieser wird ebenfalls zu einem Kreisverkehr umgebaut. Die Strecke wird für einen nördlichen Zugang zur Mainfrankenhöhe sorgen und ein neues Gewerbegebiet nördlich von IKEA auf einer Fläche von etwa 4,6 Hektar erschließen. Der Schwung der neuen Straße ist dem vom Aussterben bedrohten Feldhamster und seinem Lebensraum geschuldet. Gesehen wurde der Bewohner tief verzweigter Erdbauwerke natürlich eher selten. Und doch besteht ein eindeutig nachgewiesener Lebensraum des Feldhamsters auf der Fläche zwischen dem Siedlungsrand Versbach, der B19 und IKEA. Im Rahmen der Baumaßnahme wurde daher zwischen den Höfen an der Estenfelder Straße und der Mainfrankenhöhe ein 75 m breiter Korridor geschaffen mit durchgehendem Hamsterzaun. Dieser grenzt den Lebensbereich der Nager von der Straße ab und soll das Über-



leben der Tiere mit ihren Wanderungsbewegungen in Versbach sicherstellen. Davon abgegrenzt stellt der Entwässerungsbetrieb im Zug des Neubaus der Gemeindeverbindungsstraße einen Schmutzwasserkanal für das angrenzende Gewerbegebiet her, die Mainfrankenetze GmbH verlegt Strom-, Fernmeldekabel, Gas- und Wasserleitungen, die Telekom Fernmeldeleitungen. Zur Entwässerung der neuen Straße sind neben Entwässerungsleitungen ein Regenrückhalte- und Klärbecken einschließlich der erforderlichen Zu- und Ableitungen erforderlich.

Für die nur 1 km lange neue Straße werden 10.000 m³ Erdarbeiten vorgenommen, 600 m Entwässerungsleitungen gelegt. Die Fahrbahnfläche wird etwa 10.500 m² betragen, die der Geh- und Radwege 3.600 m². Gepflanzt werden 53 neue Bäume als Straßenbegleitgrün.

Der Hamsterschutzzaun wird entlang der Straße geführt, er ist ebenfalls einen Kilometer lang. Die Baumaßnahme mit Kosten von 3,8 Millionen Euro wird von der Regierung von Unterfranken nach BayGVFG und FAG gefördert.

Text und Foto: Claudia Lothar

Die neue Gemeindeverbindungsstraße wird von dem Knotenpunkt B19/WÜ 8 die Mainfrankenhöhe, wie auch das neu entstehende Gewerbegebiet erschließen und damit die B19 bei Estenfeld entlasten. Stadtbaurat Professor Christian Baumgart (m.), Tiefbau-Chef Jörg Roth (re.) und Bauingenieur Edwin Popp (li., Fachabteilung Tiefbau, Straßenbau) sahen sich den Baufortschritt an. Spätestens Anfang 2018 wird die Straße befahrbar sein.

Junge Forscher tauschen sich mit Wissenschaftlern und Unternehmen aus Kooperationsbörse mit Barcamp

Mitte Juli lud das Organisationsteam „Stadt der jungen Forscher“ Lehrkräfte und Schüler zur 3. Kooperationsbörse Schule-Wissenschaft-Wirtschaft an das M!ND-Center der Universität Würzburg ein. Der Schwerpunkt lag auf dem Austausch der Schüler mit Wissenschaftlern oder Netzwerkpartnern bzw. Unternehmensvertretern und wurde im Format eines Barcamps durchgeführt.

Dieses flexible Format erlaubte es den Schülern und allen anderen Teilnehmern, ihre eigenen Themen in einem zeitlich begrenzten Rahmen einzubringen und mit anderen Interessierten zu diskutieren. Die Schüler konnten so entweder als Experten zu ihrem Thema die Diskussion bereichern oder sich Anregungen zu eigenen bestehenden oder zukünftigen Projekten bzw. P-Seminaren holen, sowie über aktuelle Themen diskutieren und eigene Meinungen einbringen.

Die Spanne der Themen, die mit unterschiedlicher Zusammensetzung angeregt diskutiert wurden, reichte von „Umgang mit persönlichen Daten im Netz – Was weiß google über uns?“ über „Populismus“ und dem „(Un)Sinn von Tablet-Klassen“ bis zur Frage „Was ist Wissenschaft? Umgang mit Fakenews“ oder „Was bedeutet Industrie 4.0?“. Für Lehrkräfte und Teilnehmer bestand pa-

rallel die Möglichkeit, an einem Workshop „Projektmanagement“ teilzunehmen und neue Kontakte zu knüpfen, die Ausgangspunkt künftiger Kooperationen sein können.

Regen Austausch gab es während der Networking-Pausen auch an den interaktiven Exponaten der Wissenschaftsausstellung Touch Science. In der Dauerausstellung am M!ND-Center können die Besucher viele naturwissenschaftliche Phänomene entdecken, erleben und begreifen: Sie lassen z.B. als Teilchenphysiker Atome wie Fußbälle aufeinander prallen, hören ihrem eigenen Herz beim Schlagen zu, erforschen einen Dinosaurierschädel mit Computertomographie, radeln mit Lichtgeschwindigkeit auf dem „Einstein-Rad“ oder versuchen sich an verschiedenen mathematischen Knobeleien.

Dem Netzwerk um die Initiative „Stadt der jungen Forscher“ gehören neben dem M!ND-Center mit dem Mineralogischen Museum, dem Botanischen Garten und dem Virchow-Zentrum weitere Einrichtungen der Universität Würzburg an. Zusammen mit der Stadt Würzburg, der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, dem ZAE Bayern und weiteren Würzburger Forschungseinrichtungen, Bildungsinitia-



Die unterschiedlichsten Themen wurden beim Barcamp von Stadt der jungen Forscher diskutiert. Unter anderem ging es auch um Fragen zu Leiterplatten.

tiven und Unternehmen bietet das Netzwerk Schülern der Region attraktive Angebote mit Wissenschaftsbezug und fördert den Austausch der verschiedenen Akteure an der Schnittstelle von Schule, Wissenschaft und Wirtschaft.

Text: Monika Hahn, Foto: Andreas Grasser

Kontakt:

Monika Hahn, FB WWS
Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft
und Standortmarketing
Tel. 09 31 / 37 29 70

E-Mail:

junge-forscher@stadt.wuerzburg.de
www.junge-forscher-wuerzburg.de

WICHTIGE INFORMATIONEN DER STADT WÜRZBURG

Rahmenöffnungszeiten der Stadt Würzburg

Montag 8.30–13 Uhr
Dienstag 8.30–12 Uhr, 14–16 Uhr
Mittwoch 8.30–13 Uhr
Donnerstag 8.30–12 Uhr, 14–16 Uhr
Freitag, 8.30–12 Uhr
Vermittlung Rathaus: Tel. 09 31/37–0

Öffnungszeiten des Bürgerbüros

Rückermannstraße 2
Montag, Mittwoch 8–13 Uhr
Dienstag 8–12 Uhr, 14–16 Uhr
Donnerstag 8–12 Uhr, 14–18 Uhr
Freitag 8–12 Uhr
Annahmeschluss jeweils 30 Minuten vor Ende der Öffnungszeiten

Auskünfte Bürgerbüro

Tel. 09 31/37–2000
Fax. 09 31/37–3700
buergerbuero@stadt.wuerzburg.de
www.wuerzburg.de/buergerbuero

Störungsdienste

24-Stunden-Notdienst für Erdgas, Wasser, Fernwärme
Tel.: 09 31/36–12 60

24-Stunden-Notdienst für Strom

Tel.: 09 31/36–12 31

Aktuelle Wartezeiten im Bürgerbüro lassen sich direkt abrufen über den QR-Code auf der Wartemarke

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 - 5 82 44

Tag und Nacht erreichbar, auch am Wochenende
e-mail: bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de

**Erdbestattung
Feuerbestattung
Bestattungsvorsorge
Trauerdruck**

**Wir beraten Sie gerne und
erledigen alle Formalitäten**



Die Stadtreiniger APP



**Abfuhrtermine
mit Terminerinnerungsfunktion,
Entsorgungsstandorte, Abfall ABC,
News und vieles mehr.**

**Einfach die App installieren und nie
wieder einen Abfuhrtermin vergessen.**

Verfügbar für alle mobilen Geräte wie Smartphone, Smartwatch und Tablet.

Informationen zur App erhalten Sie
im Kundenbüro der Stadtreiniger.
Tel.: 0931-37 44 44
E-Mail:
stadtreiniger.kundenbuero@stadt.wuerzburg.de



www.tauschmarkt-mainfranken.de

**tauschmarkt
mainfranken**
powered by WRG

**Die Online-
Tauschbörse –
für alles, was zum
Wegwerfen viel zu
schade ist!**

Die Ansprechpartner und Sponsoren:

Würzburger Recycling GmbH (WRG) → www.wue-rg.de
team orange (Landkreis Würzburg) → www.team-orange.info
Stadt Würzburg → www.wuerzburg.de/stadtreiniger
Landkreis Kitzingen → www.abfallwelt.de

Stadt Schweinfurt → www.abfallneu.de
Landkreis Bad Kissingen → www.abfall-scout.de
Landkreis Main-Spessart → www.main-spessart.de

Informationen zum Tauschmarkt erhalten Sie auch bei der
Umweltstation der Stadt Würzburg, Zeller Str. 44, 97082 Würzburg
Tel.: 0931-44440 • E-Mail: umweltstation@stadt.wuerzburg.de



ORIGINAL

Sternla schmeckt...

...und schmeckt...

...und schmeckt!



NATURTRÜBES RADLER
MIT ECHTEM ZITRONENSAFT



EXTRA
MILDES BIER